



Wirtschaftsbericht 2025

Israel

Juni 2025

Executive Summary

Israel befand sich 2024 durchgehend und an mehreren Fronten im Krieg. Die ungewisse Entwicklung der sicherheitspolitischen Lage, die zum Berichtszeitpunkt im Juni 2025 nach überstandenen 12-Tage-Krieg gegen den Iran anhält, unterzieht Israel auch wirtschaftlich einem - mit nur kurzem Unterbruch - seit der Covid-19-Pandemie anhaltenden Stresstest. Die israelische Wirtschaft zeigte sich dabei bemerkenswert resilient und übertraf mitunter die Prognosen. Dennoch wirkten die Kriegslage und deren Folgen, darunter eine akute Knappheit an Fachkräften und stark angewachsene Staatsausgaben, negativ auf die meisten volkswirtschaftlichen Indikatoren.

Das BIP wuchs 2024 um lediglich 0,9% nachdem bereits 2023, abgesehen von den globalen Krisenjahren 2009 und 2020, das tiefste Wachstum in über zwei Jahrzehnten aufwies. Eine anziehende Verbraucherstimmung im vierten Quartal nährte die Hoffnung für eine 2025 wieder positivere Entwicklung. Kurzfristig bleiben alle Indikatoren, namentlich Haushaltsdefizit und Verschuldung sowie insgesamt das Investitionsklima, stark unter Druck.

Eine rasche wirtschaftliche Erholung ist weiterhin möglich. Die Voraussetzungen dafür, namentlich der unverändert hochkompetitive und innovative Hightech-Sektor, sind gegeben. Sie bleiben aber abhängig von sicherheits- und innenpolitischen Rahmenbedingungen. Darüber hinaus sieht sich Israel weiterhin mit mittel- bis langfristigen Herausforderungen konfrontiert, wie die bessere Integration von sozioökonomisch schwachen Bevölkerungsgruppen in den Arbeitsmarkt und die Reform eines schwerfälligen regulatorischen Systems.

TABLE DES MATIÈRES

1	WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN	3
2	PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN	5
3	AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK	6
3.1	Politik und Prioritäten Israels	6
3.2	Aussichten für die Schweiz	6
4	AUSSENHANDEL	7
4.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	7
4.1.1	<i>Warenhandel</i>	7
4.1.2	<i>Dienstleistungshandel</i>	8
4.2	Bilateraler Handel	8
4.2.1	<i>Warenhandel</i>	8
4.2.1	<i>Dienstleistungshandel</i>	8
5	DIREKTINVESTITIONEN	9
5.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	9
5.2	Bilaterale Investitionen	9
6	PROMOTION ÉCONOMIQUE ET TOURISTIQUE	10
6.1	Instruments de la promotion économique extérieure suisse	10
6.2	Intérêt du pays hôte pour la Suisse	10
ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur		12
ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten		13
ANHANG 3 - Handelspartner		14
ANHANG 4 - Bilateral Handel		15

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Entwicklung des BIP

2024 wuchs das israelische BIP um **0,9%** auf rund 530 Mrd. CHF, nachdem 2023 noch ein Anstieg von 1,8% verzeichnet wurde (2022 bei 6,3%). Damit übertraf Israel die Prognosen des eigenen Finanzministeriums und der Zentralbank wie auch der OECD und der Ratingagenturen (zwischen 0,4 und 0,6%). Das BIP pro Kopf schrumpfte erneut um 0,3% (2023: -0,1%).¹

Israel befand sich 2024 durchgehend im Krieg im Gaza-Streifen sowie mit der Hisbollah im Libanon, hinzu kamen zwei Eskalationsfenster im April und Oktober mit dem Iran sowie andauernder Beschuss durch die Houthi-Miliz im Jemen sowie vereinzelt durch Milizen im Irak und Syrien. Entsprechend war das bescheidene Wirtschaftswachstum massgeblich auf die kriegsbedingt stark erhöhten staatlichen Ausgaben von 13,7% zurückzuführen (43,3% Zuwachs alleine im Rüstungsbereich), während die privatwirtschaftliche Wertschöpfung um 0,8% schrumpfte. Im vierten Quartal, nach einer militärisch erfolgreichen Kampagne gegen die Hisbollah im Libanon sowie überstandenen Schlagabtausch mit dem Iran Anfang Oktober, zog die Verbraucherstimmung und somit das BIP stark an. Dies lag u.a. auch am Vorzug von privaten Investitionen im Hinblick auf per 2025 in Kraft tretende Steuererhöhungen zur Entlastung des Staatshaushalts (vgl. unten). Die sich im vierten Quartal vorläufig eingestellte geopolitische Beruhigung (und positive innenpolitische Signale betreffend Verabschiedung des Staatshaushalts 2025) schlugen sich auch positiv im Finanzmarkt nieder.

Arbeitsmarkt

Das schon vor dem Krieg bestehende Vollbeschäftigungsumfeld, die auch im Verlaufe von 2024 anhaltende Mobilmachung von Reservisten (rund 70'000 im Jahresdurchschnitt) sowie die anhaltende, weitgehende Aussetzung der Arbeitserlaubnis für Palästinenser aus der Westbank (rund 130'000), liessen die Arbeitslosigkeit im Verlaufe des Jahres auf den historischen Tiefstand von knapp 3% fallen. Besonders betroffen war der Bausektor, der 2024 massgeblich aufgrund der Knappheit an Fachkräften um 13% einbrach. Im Vergleich der Vorkriegsmonate 2023 stieg die Zahl unbesetzter Stellen für Bauarbeiter, Maurer und Betonleger um über 200% an. Vom Militärdienst und kriegsbedingten Evakuationen besonders hart getroffen blieben auch Kleinst- und Kleinbetriebe. 2024 sollen 50'000 KMUs geschlossen und lediglich 46'000 eröffnet worden sein. 2023 war gar ein Nettorückgang von 19'000 Betrieben zu verzeichnen, wobei es sich bei etwa der Hälfte der israelischen KMU (rund 90% aller Firmen, 55% der Wirtschaftsleistung) um 1-Personen Betriebe handelt.

Hightech-Sektor

Der Hightech-Sektor, zu dem auch die Rüstungsindustrie gezählt wird, ist der traditionelle Wirtschaftsmotor Israels. Seit 2018 war er im Schnitt für 40% des BIP-Wachstums und etwa 20% des gesamten BIPs verantwortlich. Weitere wichtige Beiträge der Hightech-Branche zur israelischen Wirtschaft ergeben sich aus der stetig wachsenden Anzahl von Arbeitsplätzen (2024 um 4'000 auf 383'000 Stellen) mit überdurchschnittlichem Lohnniveau (2024 lag der Hightech-Durchschnittslohn bei 32'430 NIS, was dem 2,5-fachen des generellen Durchschnittslohnes entsprach).²

Auch 2024 schlug sich der israelische Hightech-Sektor unter den nachteiligen geopolitischen Umständen sehr beachtlich und stützte die israelische Wirtschaft namentlich im ersten Halbjahr, in dem die Gesamtwirtschaft schrumpfte, mit zuverlässigen 2,2% Wachstum. Gemäss der Stiftung Startup Nation Central (SNC) generierte der Sektor 2024 insgesamt 12 Mrd. USD an Investitionen, ein Anstieg von 27% im Vergleich zum enttäuschenden Vorjahr.³ Damit schlug sich Israel besser als die europäischen und asiatischen Ökosysteme und hielt mit dem traditionell eng mit dem israelischen verwobenen Hightech-Sektor in den USA mit.

¹ Bank of Israel, [Annual Report 2024](#).

² Ibid.

³ SNC, [Israeli Tech Annual Report 2024](#).

Positiv wird hierzulande auch konstatiert, dass israelischen Start-ups vermehrt der Schritt zu gestandenen Unternehmen gelingt. Die Transformation der sehr erfolgreichen, aber kurzfristig angelegten «Startup»- hin zu einer nachhaltigeren «Scale-up»-Kultur zählt zu den strategischen Zielen des israelischen Wirtschaftsstandorts. Warnende Stimmen erkennen den gleichzeitigen Rückgang von Investitionen in israelische Start-ups in früheren Phasen und insbesondere ausserhalb des weiterhin dominanten Cybersecurity-Sektors (dessen absolutes Aushängeschild, die Cloudsecurity-Firma Wiz mit über 1'800 Mitarbeitenden, wurde im März 2025 für rekordträchtige 32 Mrd. USD von Alphabet übernommen). Die israelischen Waffenexporte beliefen sich 2024 auf 14,8 Mrd. USD und erreichten damit zum vierten Mal in Folge einen Rekordwert. Knapp 50% entfielen dabei auf Luftabwehrsysteme und -munition. Der grösste Teil der Ausfuhren ging mit 45% nach Europa, gefolgt von Süd- und Ostasien (23%) sowie den arabischen Staaten mit normalisierten Beziehungen zu Israel (12%).

Inflation und Währung

Die Inflation lag 2024 trotz straffer Geldpolitik durchgehend über dem 3%-Ziel der israelischen Nationalbank und kam im Jahresvergleich auf 3,2% zu liegen.⁴ Seit einer Zinssenkung um 0,25% auf 4,5% im Januar 2024 blieb der Zinssatz der israelischen Zentralbank deshalb unverändert hoch. Der israelische Schekel blieb im Vergleich zu anderen Währungen Schwankungen unterworfen, aber im Jahresvergleich bemerkenswert stabil. Er verlor dank eines steilen Zuwachses im letzten Quartal minim gegenüber dem 2024 starken USD (1:3,6) und legte gegenüber dem EUR (1:3,8) sowie dem CHF (1:4,3) bis Ende Jahr leicht zu.

Die hohen Lebenshaltungskosten gehören in Israel traditionell zu den kontroversesten innenpolitischen Themen, so auch im anhaltenden Kriegszustand. Im August 2024 verabschiedete das israelische Parlament (Knesset) die erwartete «*What is Good for Europe is Good for Israel*»-Reform, womit nach EU-Standards zertifizierte Produkte beim Import von einer erneuten Zulassung nach israelischen Standards ausgenommen werden sollen. Mit diesem Abbau nicht-tarifärer Handelshemmnissen verspricht sich Israel insbesondere einen Beitrag zum Rückgang der Verbraucherpreise.

Verschuldung und Staatshaushalt

Das israelische Haushaltsbudget wurde im Zuge der andauernden Kriegslage 2024 insgesamt dreimal revidiert. Die Kriegsausgaben, Massenmobilisierung und Unterstützung für Evakuierte führten dazu, dass das Haushaltsdefizit Anfang 2024 auf 4,2% anstieg, sich monatlich vergrösserte und im September mit 8,6% seinen Höchststand erreichte. Insgesamt kam es für 2024 auf 6,8% des BIP und somit über dem budgetierten Ziel von 6,6% zu liegen. Die Staatsschulden stiegen um knapp 18% auf rund 1'300 Mrd NIS, was 67,8% des BIP entspricht (6,3 Prozentpunkte mehr als noch 2023) und weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt des Euroraums (>85%) liegt.⁵ Gemäss dem im Dezember 2024 präsentierten Haushaltsentwurf für 2025 wird mit einem erneuten Defizit von 4,4% gerechnet, wobei diverse Massnahmen zur Ankurbelung der Staatseinnahmen, u.a. die Erhöhung der Mehrwertsteuer um 1%, die Erhöhung von nationalen Sozial- und Krankenversicherungsbeiträgen sowie das Einfrieren und Nichtanpassen von Einkommenssteuersätzen, vorgesehen wurden. Im März 2025 wurden diese so beschlossen, das erwartete Defizit im Zuge des andauernden Krieges aber bereits auf 4,9% korrigiert. Im September bzw. Oktober 2024 korrigierten die führenden Ratingagenturen S&P und Moody's ihre Einschätzung Israels erneut nach unten (auf A bzw. Baa1) bei anhaltend negativem Ausblick.

⁴ Bank of Israel, [Annual Report 2024](#).

⁵ Ibid.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Israel ist ein Industrieland, in dem die meisten Fertigungsaktivitäten, auch in traditionellen Bereichen wie der Landwirtschaft, auf hochentwickelter Forschung und Entwicklung (F&E) sowie auf Hightech-Verfahren, -Werkzeugen und -Maschinen beruhen. Die Wirtschaft des Landes ist klein und vor allem auf den Export ausgerichtet, insbesondere von Dienstleistungen, innovativen Hightech-Industrieprodukten, Chemikalien und Arzneimitteln, aber auch von geschliffenen Diamanten. Israels grösster Wirtschaftssektor ist der Dienstleistungssektor, der $\frac{3}{4}$ zu seinem BIP beiträgt und über 80% der Arbeitskräfte des Landes beschäftigt, während der Beitrag des sekundären und primären Sektors zu seinem BIP auf tiefem Niveau stagniert.⁶ Der Hightech-Sektor gilt als Motor der israelischen Wirtschaft. Er beschäftigt etwa 11,6 % der gesamten Arbeitskräfte des Landes.⁷ Bei einer hohen Arbeitsproduktivität liegt ihr Anteil am BIP bei rund 20%. Die hohen Löhne generieren entsprechend hohe Steuereinnahmen.

Auf lange Sicht hat Israel einige nicht zu vernachlässigende sozio-politische Risiken für seine wirtschaftliche Entwicklung. Dazu gehört die Abhängigkeit des Landes von ausländischen Finanzmitteln, auch im Bereich F&E, wo der Anteil der öffentlichen Mittel der niedrigste in den OECD-Ländern ist (<10%, verglichen mit >25% in der Schweiz). Zudem die grossen sozialen Unterschiede zwischen seinen verschiedenen Bevölkerungsgruppen, die sich auf die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften auswirken. Im Vordergrund stehen dabei die sozioökonomisch schwachen, aber stark wachsenden Bevölkerungsgruppen der arabischen Israeli (20% der Gesamtbevölkerung) sowie der Ultra-Orthodoxen (14% der Gesamtbevölkerung).

Opportunitäten für Schweizer Unternehmen

Schweizer Unternehmen haben in Israel ein breites Spektrum an wirtschaftlichen Möglichkeiten. Durch die Kombination des Knowhows von Schweizer Firmen mit dem unternehmerischen und dynamischen Ökosystem Israels können Unternehmen strategische Partnerschaften eingehen und Zugang zu Nischenmärkten sowie zu bahnbrechenden Innovationen im Hochtechnologiebereich erhalten.

Viele Schweizer Unternehmen sind bereits im israelischen Ökosystem aktiv, um aufstrebende Technologien und innovative Geschäftsmodelle zu identifizieren, die in ihre Strategien passen. Dies geschieht entweder durch die Einstellung eines Mitarbeiters, der für das Unternehmen vor Ort forscht, durch die Eröffnung eines R&D-Zentrums in Israel, durch Partnerschaften oder Investitionen in Risikokapital, das im Land aktiv ist. Aufgrund der hohen Konzentration von Hightech-Startups und -Unternehmen bieten die Sektoren AI, Cyber, Med-, Health und Bio-Tech, Food- und Agri-Tech sowie Fin-Tech ein hohes Potenzial für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen schweizerischen und israelischen Unternehmen. Die Schweizer Botschaft hat in den vergangenen Jahren insbesondere einen Schwerpunkt auf die ersten drei Sektoren gelegt (Cyber, Health, Food). Der Fintech-Bereich bietet ebenfalls ein hohes Wachstumspotenzial in Bezug auf digitale Zahlungen, Blockchain-Technologie, Insurtech und Regtech. Generell gibt es in der Schweiz viele potenzielle Investoren in diesen Bereichen und israelische Startups versuchen, diese anzuziehen.

Der Krieg und die dadurch ausgelösten Unsicherheiten haben – nur schon aufgrund von wiederkehrenden Reiserestriktionen – auch Auswirkungen auf die Zusammenarbeit zwischen schweizerischen und israelischen Unternehmen. Die mittel- bis langfristigen Konsequenzen werden erst zu einem späteren Zeitpunkt beurteilbar sein und hängen, wie insgesamt die kurzfristige wirtschaftliche Entwicklung Israels, von den geopolitischen Entwicklungen ab.

⁶ Anhang 1.

⁷ Israel Innovation Authority, [The State of High-Tech 2024](#).

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten Israels

Israel verfügt über einen Binnenmarkt mit 9,6 Millionen Verbrauchern und ist sich seiner Abhängigkeit vom Aussenhandel bewusst. Das Wirtschaftsministerium ist daher besonders aktiv im Bereich der Freihandelsabkommen, sowohl in multilateralen Foren als auch über bilaterale Abkommen. Die wichtigsten multilateralen Verhandlungen, an denen Israel derzeit teilnimmt, sind das Trade in Services Agreement (TISA) und das Environmental Goods Agreement (EGA) im Rahmen der WTO.

Israel engagiert sich gerne in bilateralen Verhandlungen mit seinen Handelspartnern und nutzt die Wirtschaft auch, um seine Beziehungen zu Ländern zu stärken, deren politische Haltung gegenüber Israel belastet ist. Zuletzt konnte Israel Freihandelsabkommen mit Vietnam und Guatemala (beide in Kraft seit 2024) abschliessen, diejenigen mit Südkorea und den VAE traten 2023 in Kraft. Im Mai 2025 suspendierte das UK Verhandlungen über ein umfassendes Freihandelsabkommen, das die bilaterale post-Brexit Vereinbarung per 1.1.2021 vertiefen sollte. Im Juli 2021 begannen Gespräche über ein Abkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Israel und Bahrain, die aktuell sistiert sind. Israel führt seit 2017 auch Gespräche mit China über ein Freihandelsabkommen. Gespräche über Freihandelsabkommen werden auch mit Indien geführt, mit welchem zudem seit 2022 ein Austausch im Rahmen I2U2-Gruppe (Indien, Israel, USA, UAE) gepflegt wird.

Bereits früher hatte Israel Freihandelsabkommen mit der EU (1975-1995), den USA (1985), der EFTA (einschliesslich der Schweiz, 1992), Kanada (1997, aktualisiert 2014-15; 2017-2018), der Türkei (1997), Mexiko (1999), dem MERCOSUR-Block (Argentinien, Brasilien, Uruguay, Paraguay 2007), Kolumbien (2013, Inkrafttreten 2020), Panama (2018) und der Ukraine (2019) abgeschlossen. Das Wirtschaftsministerium fügt dieser Liste sogenannte «Qualifying Industrial Zones» (QIZ)-Abkommen mit Jordanien und Ägypten hinzu, die es diesen Ländern ermöglichen, Produkte zollfrei in die USA zu exportieren, sofern sie einen bestimmten Prozentsatz israelischer Bestandteile enthalten.

Im Steuerbereich hat Israel bilaterale Abkommen mit rund 60 Ländern geschlossen, darunter die USA, das Vereinigte Königreich, Australien, Kanada und Frankreich. Auf multilateraler Ebene ist Israel Unterzeichner des OECD-Übereinkommens zur Umsetzung von Massnahmen in Bezug auf Steuerabkommen zur Verhinderung der Aushöhlung der Steuerbasis und der Gewinnverlagerung (BEPS). Israel tritt auch dem OECD-Musterabkommen über den Informationsaustausch in Steuersachen bei. Israel unterhält bilaterale FuE-Programme mit den USA, Kanada, China, Taiwan, Japan, Australien, Indien, Lateinamerika (Mexiko, Kolumbien, Brasilien, Uruguay, Chile, Argentinien) und Europa (u. a. Spanien, Litauen, Griechenland, Niederlande, Dänemark, Deutschland, Grossbritannien, Italien, Österreich, Schweden, Russland, Zypern, Frankreich, Tschechische Republik, Finnland, Slowakei und Polen). Ebenso nimmt Israel am EU Forschungsprogramm Horizon Europe teil.

3.2 Aussichten für die Schweiz

Die oben genannten Abkommen stellen kein bedeutendes Diskriminierungspotenzial für Schweizer Exporteure und/oder Investoren dar. Die Schweiz (innerhalb der EFTA) hat 1992 ein Freihandelsabkommen mit Israel unterzeichnet, das den Handel mit Industrie- und Meeresprodukten abdeckt. Seitdem wurden zwischen den beiden Ländern mehrere Kooperationsabkommen und Modernisierungen der Abkommen unternommen. Die Schweiz und Israel haben insbesondere beschlossen, den Agrarteil des Freihandelsabkommens (FHA) zwischen den EFTA-Staaten und Israel zu modernisieren. Im Hinblick darauf hat der Bundesrat am 21. April 2021 die Verordnungsänderungen zur Umsetzung der im Rahmen dieser Modernisierung vorgesehenen Zollkonzessionen beschlossen. Diese Änderungen sollten die Beziehungen zwischen der Schweiz und Israel im Bereich des Agrarhandels stärken. Die Modernisierung betrifft das Landwirtschaftsabkommen zwischen der Schweiz und Israel, das im November 2018 von den EFTA-Partnerstaaten unterzeichnet und im Juni 2020 von

den eidgenössischen Räten genehmigt wurde. Ähnlich ist die Aktualisierung des Doppelbesteuerungsabkommens (DBA) zwischen der Schweiz und Israel (von 2003) vor dem Hintergrund, dass die Schweiz 2009 die OECD-Standards für den Informationsaustausch und die BEPS-Standards übernommen hat, bis heute noch nicht abgeschlossen. Die dritte Verhandlungsrunde zur Annahme eines Änderungsprotokolls zum DBA fand im Januar 2020 in Jerusalem statt und führte zu einer grundsätzlichen Einigung über die BEPS-Mindeststandards.

2018 unterzeichneten die Schweiz und Israel zudem ein Memorandum of Understanding, um die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern im Bereich der Finanzdienstleistungen zu stärken. Zwischen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA), der Capital Market, Insurance and Savings Authority (CMISA) und der Israel Securities Authority (ISA) sowie der Central Bank of Israel (BoI) wurde ein Kooperationsabkommen im Bereich der Finanztechnologie (Fintech) genehmigt. Im Oktober 2018 unterzeichneten die beiden Länder ausserdem ein neues Luftverkehrsabkommen, das das bilaterale Abkommen aus dem Jahr 1952 ersetzt. Dieses Abkommen ermöglichte mehr Direktflüge zwischen der Schweiz und Israel. Am 1. Januar 2019 trat der globale Standard für den automatischen Informationsaustausch über Finanzkonten (AIA) zwischen der Schweiz und Israel in Kraft. Schweizer Finanzinstitute stehen seither vor der Frage, wie sie mit den Finanzdaten israelischer Kunden mit Wohnsitz in den besetzten palästinensischen Gebieten umgehen sollen.

4 AUSSENHANDEL

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Die israelischen Exporte in Waren und Dienstleistungen gingen 2024 um 5,6% zurück, was im Widerspruch zum Anstieg des Welthandels um 3% stand und mit der Kriegslage zusammenhängt (u.a. Produktionsengpässe aufgrund angespannter Arbeitsmarktsituation, Handelsembargo der Türkei ab April 2024, Einbruch der Exporte von Tourismusdienstleistungen) sowie einem Rückgang der Nachfrage nach spezifischen israelischen Produkten, z.B. im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie. Die Importe von Waren und Dienstleistungen gingen 2024 um 0,4% zurück, wobei ein kriegsbedingter Anstieg bei den Rüstungsimporten und in der Reisebranche abfedernd wirkte.⁸

4.1.1 Warenhandel

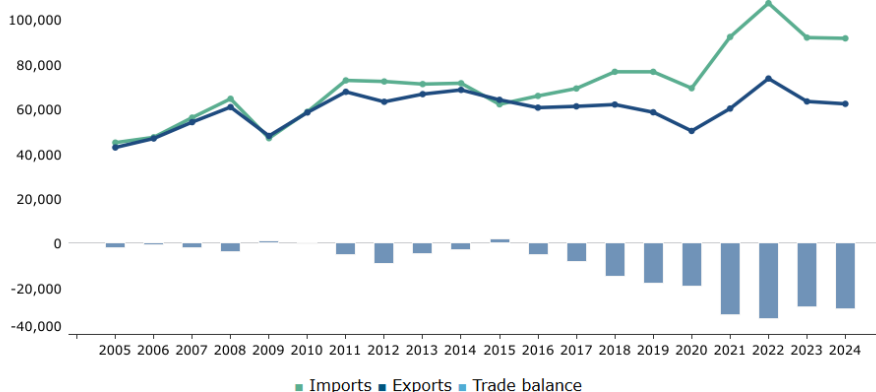
Im Jahr 2024 beliefen sich die Warenexporte auf 62,3 Mrd. USD, was einem (nach dem Einbruch von knapp 14% von 2022 auf 2023) weiteren Rückgang von 1,7% gegenüber 2023 entspricht.⁹ Die Wareneinfuhren beliefen sich 2024 auf 91,5 Mrd. USD und blieben vergleichbar mit dem bereits vom Kriegsausbruch gezeichneten Vorjahr (-0,4%).

⁸ Bank of Israel, [Annual Report 2024](#).

⁹ WTO, [World Trade Statistics](#).

Total merchandise exports, imports and trade balance

Value (US\$ million), Israel



Der grösste **Exportmarkt** für Israel blieben die USA mit rund 28% aller Ausfuhren, gefolgt mit grossem Abstand von China mit Hong Kong sowie Irland, den Niederlanden, Deutschland, Indien, dem UK, Belgien und Frankreich. Die Schweiz folgt auf Rang 19 mit rund 612 Mio USD. Die Liste der **Ursprungsländer** von Importen wurde 2024 erneut angeführt durch China (rund 20%) und den USA (10%), gefolgt von Deutschland, Italien und der Türkei. Die Schweiz folgt auf Rang 15 mit rund 1,55 Mrd USD.¹⁰

4.1.2 Dienstleistungshandel

Israel erfasst die Dienstleistungsexporte nicht separat statistisch, aber diese spielen eine zentrale Rolle in der Exportwirtschaft. Ein dramatischen Rückgang erfuhr 2024 der Export von Tourismusdienstleistungen, der zeitweise komplett zum Erliegen kam (wobei die inländische Hotelindustrie aufgrund von Binnentourismus und der Unterbringung von Evakuierten nichtsdestotrotz eine gute Auslastung aufweisen konnte).

4.2 Bilateral Handel

4.2.1 Warenhandel

Israel ist der drittgrösste Handelspartner der Schweiz in der MENA-Zone hinter den VAE und Saudi Arabien, aber seit 2024 knapp vor Ägypten, und der 38. Handelspartner weltweit. Laut Zahlen des BAZG¹¹ belief sich das totale Handelsvolumen 2024 auf 1,365 Mrd. CHF, was einem Anstieg von 1,9% entspricht. Während die Importe aus Israel um 15,9% auf einen Warenwert von 349 Mio. CHF anstiegen, gingen die Exporte nach Israel um 2,2% auf 1,016 Mrd. CHF zurück. Die Exporte nach Israel setzten sich in erster Linie zusammen aus Produkten der chemisch-pharmazeutischen Industrie (45%), Präzisionsinstrumenten, Uhren und Bijouterie (19,5%), sowie Maschinen und Elektronik (18,5%). Bei den Importen aus Israel dominierten mit Maschinen und Elektronik (35%), Präzisionsinstrumenten, Uhren und Bijouterie (27,5%) und chemisch-pharmazeutischen Produkten (13,5%) die gleichen Kategorien. Diese Zahlen umfassen nicht den Handel mit Gold und Edelsteinen, der mit 155 Mio. CHF die Importe um rund 45% höher ausfallen liesse.

4.2.1 Dienstleistungshandel

Der gesamte Aussenhandel von Dienstleistungen zwischen der Schweiz und Israel ist im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Gemäss der Schweizerischen Nationalbank (SNB)¹² erreichte der bilaterale Handel mit Dienstleistungen 1,95 Mrd. CHF, rund 250 Mio. CHF mehr als noch 2023. Die wichtigste Kategorie von Dienstleistungen, die 2024 nach Israel erbrachte wurde, blieben die Finanzdienstleistungen (334 Mio. CHF).

¹⁰ United Nations Comtrade [Database 2024](#).

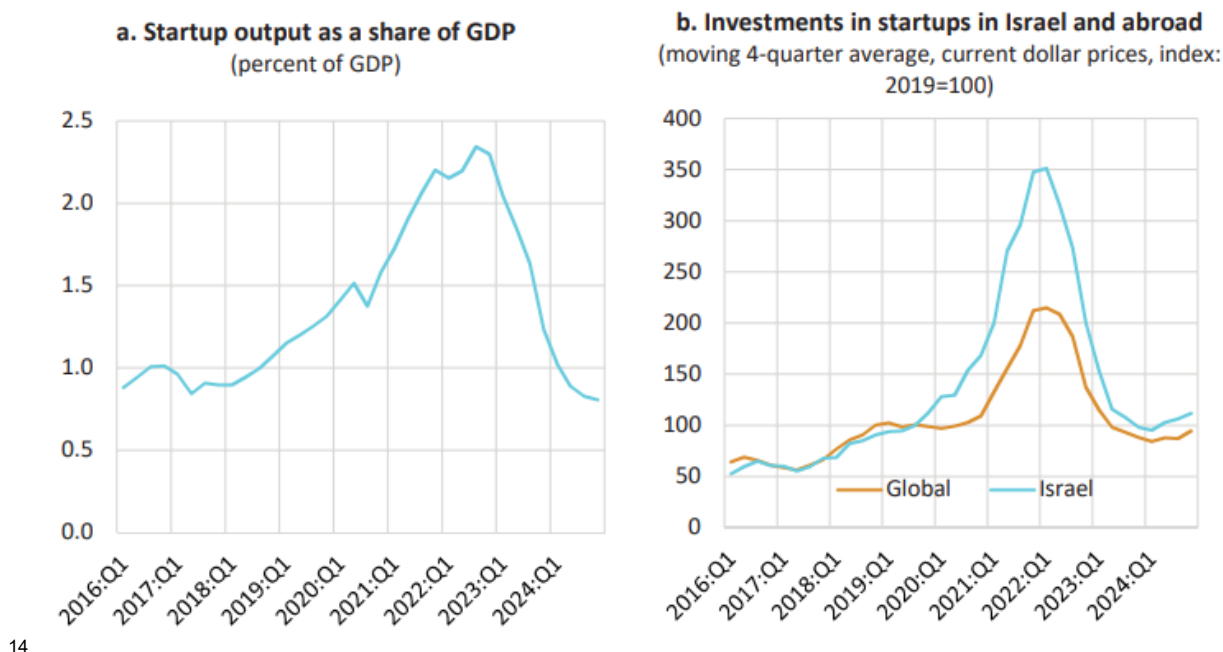
¹¹ BAZG, [Datenbank Swissimpex](#).

¹² SNB, [Zahlungsbilanz der Schweiz](#).

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Die ausländischen Direktinvestitionen (ADI) zogen in Israel 2024 – nach einem Einbruch um 28,4% im Vorjahr – entgegen dem globalen Trend leicht an und beliefen sich auf 16,8 Mrd. USD. Damit liegt Israel auf Rang 19 der weltweiten ADI-Destinationen, 10 Ränge höher als noch 2023.¹³ Die (aus- und inländischen) Gesamtinvestitionen in Israel fielen 2024 hingegen um 9,4%, was wesentlich auf einen Rückgang um 24% im Bausektor und dies wiederum massgeblich auf die dortige Knappheit an Arbeitskräften zurückzuführen ist (vgl. oben). Zudem stagnierten die Investitionen in Sektoren, die in den Vorjahren ein konstantes Investitionswachstum erfuhren, so z.B. Forschung und Entwicklung mit ehemals etwa 4,5% jährlichem Zuwachs. Der in den Vorjahren dramatische Rückgang in der Finanzierung von israelischen Start-ups, der sowohl mit der globalen Abschwächung in der Verfügbarkeit von Risikokapital als auch mit der innenpolitischen Lage in Israel vor dem 7. Oktober 2023 in Verbindung gebracht wird, stabilisierte sich 2024 und erfuhr gar eine leichte Umkehr.



14

5.2 Bilaterale Investitionen

Die Schweizer Direktinvestitionen in Israel beliefen sich 2023 auf 636 Mio. CHF, was nach dem starken Einbruch um 55% im Jahr 2022 in etwa dem Vorjahresniveau entspricht. Die israelischen Kapitalbestände in der Schweiz stiegen gleichzeitig erneut leicht an.

Jahr	Schweizer DI in Israel ¹⁵	Israelische DI in der Schweiz ¹⁶
2020	1'051 Mio. CHF	635 Mio. CHF
2021	1'187 Mio. CHF	721 Mio. CHF
2022	614 Mio. CHF	835 Mio. CHF
2023	636 Mio. CHF	842 Mio. CHF

¹³ UNCTAD, [World Investment Report 2025](#).

¹⁴ Bank of Israel, [Annual Report 2024](#).

¹⁵ SNB, [Schweizer Direktinvestitionen im Ausland](#).

¹⁶ SNB, [Direktinvestitionen in der Schweiz](#) (nach Domizilland des unmittelbar Berechtigten).

Die gegenwärtigen Investitionsbedingungen sind aufgrund des Krieges weiterhin ungünstig. Andererseits hat Israel nach wie vor eine Wirtschaft mit einem hohen Lohnniveau, einer konsumfreudigen Gesellschaft, und ist eines der weltweiten Zentren für Spitzentechnologie. Langfristige Investitionen können sich deshalb trotzdem lohnen, vor allem wenn das geopolitische Risiko in der Investition eingepreist ist.

6 PROMOTION ÉCONOMIQUE ET TOURISTIQUE

6.1 Instruments de la promotion économique extérieure suisse

Les instruments de l'économie extérieure suisse en Israël se concentrent principalement sur le portefeuille d'innovations et la mise en réseau des écosystèmes de start-up israéliens et suisses. Outre la promotion classique des intérêts économiques suisses par la mise en réseau, le conseil et l'accompagnement des acteurs suisses par l'ambassadeur, les chefs de mission adjoints et l'employé local responsable des questions économiques (20% du cahier des charges), le Science and Innovation Office (SIO) au sein de l'ambassade revêt une importance centrale.

En raison de la guerre et la situation géopolitique, comme en déjà en 2023, de nombreux projets ont été suspendus en 2024. Néanmoins, l'ambassade a poursuivi, dans la mesure du possible, notamment l'organisation d'événements avec des acteurs économiques israéliens et suisses – entrepreneurs, fonds de capital-risque, analystes, experts etc. – pour nouer des contacts et d'explorer les possibilités de coopération synergétique et d'investissement entre les deux pays. En 2024, l'ambassade a aussi lancé un nouveau format d'échange récurant visant à renforcer de manière plus stratégique les réseaux des acteurs économiques suisses en Israël, qui sera poursuivi en 2025.

Le SIO, dirigé par le Science and Innovation Advisor, prospère depuis 2018 et en 2024 compté un total de trois employés locaux. Cette croissance s'expliquait par le fait que :

- d'une part, du grand intérêt pour la place d'Israël en matière d'innovation et de technologie (mot-clé : "*start-up nation*") de la part du secteur public et privé en Suisse.
- d'autre part, des programmes propres au SIO lancés depuis 2021, dont le projet phare du « Swiss-Israeli Lean Launchpad » (LLP, voir [site web](#)). En collaboration entre l'ambassade, Innosuisse et des partenaires externes, ce programme facilite l'initiation à l'écosystème Israélien des start-ups suisses. Les compagnies sont mises en réseau Israélien pendant trois mois, ce qui débouche sur un séjour d'une semaine en Israël (actuellement, à cause de la situation sécuritaire en Israël, les acteurs israéliens se rendent en Suisse). Le LLP5 sur le thème santé psychique s'est terminé en juillet 2024, et une sixième édition sur le thème résilience des systèmes de santé est planifié pour été 2025.

Comme les années précédentes, l'ambassade continue à maintenir son contact avec la Chambre de commerce Israël-Suisse & Liechtenstein. Cette dernière agit principalement comme une plateforme de réseautage et, dans ce contexte, organise des déjeuners réguliers auxquels divers représentants d'entreprise ainsi que l'ambassadeur et d'autres représentants de l'ambassade participent.

Il existe toujours un fort potentiel pour développer davantage le commerce entre Israël et la Suisse, bien qu'en vue de la situation sécuritaire l'approche doit être réfléchi. En particulier, le secteur de l'innovation, de la recherche, du healthtech, cybertech, climatetech ou encore fintech et crypto, mais également dans le domaine de la machinerie et de la pharmaceutique restent prometteurs.

6.2 Intérêt du pays hôte pour la Suisse

Dans l'ensemble, la Suisse jouit d'une très bonne réputation en Israël, tant sur le plan économique que sur celui de l'éducation et des loisirs. De nombreux Israéliens se rendent

en Suisse dans le cadre de vacances de ski ou d'été. En 2024, on a compté 82'360 arrivées, ce qui correspond au niveau des dernières années. Cependant, ces chiffres ne tiennent pas compte du fait que de nombreux Israéliens sont susceptibles de séjourner dans des hébergements autres que des hôtels et que de nombreux Israéliens voyagent avec deux passeports et aiment s'enregistrer avec le passeport non israélien. Un nombre limité, mais efficace, de tours opérateurs basés en Israël font également la promotion de forfaits pour la Suisse avec succès.

Du point de vue de l'éducation, les universités suisses sont bien connues en Israël, et les institutions/universités israéliennes coopèrent volontiers avec les universités/institutions suisses. Ces collaborations prennent la forme échanges d'étudiants, échanges de professeurs, projets de recherche communs, programmes communs, séminaires communs et demandes de subventions communes. Une grande partie des universités en Israël ont des programmes d'échanges avec des universités suisses. Outre les accords sur les échanges d'étudiants, il existe de nombreuses collaborations de recherche. En 2022, le Fonds national suisse de la recherche scientifique (FNS) et *l'Israel Science Foundation* ont signé un protocole de coopération afin de simplifier la collaboration entre les scientifiques suisses et israéliens. Sept projets ont été accordés jusqu'à 2024, présenté par diverses universités suisses. En 2024, le FNS avait reçu 11 demandes ou partenariats de projet pour Israël, soit plus que pour tout autre pays asiatique, et comptait 47 collaborations en cours, le quatrième plus grand nombre hors Europe/Amérique du Nord.¹⁷

¹⁷ FNS, [Portail de données](#).

ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstruktur Israel

Verteilung BIP	2018 ¹⁸	2023 ¹⁹
Primärsektor	1.3%	1.3%
Verarbeitende Industrie	20.8%	20.8%
Dienstleistungen	77.9%	77.9%

Verteilung Beschäftigung	2018	2023
Primärsektor	1%	0.8%
Verarbeitende Industrie	17%	15.6%
Dienstleistungen	82%	83.6%

¹⁸ OECD, [Economic Surveys: Israel 2018](#).

¹⁹ OECD, [Economic Surveys: Israel 2025](#).

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

Wichtigste Wirtschaftsdaten Israel²⁰

	2023	2024	2025
BIP (Mrd. USD)	512.2	540.4	583.4
BIP/pro Kopf (USD)	52'020	54'190	57'760
BIP PPP (Mrd. USD)	520.5	537.8	570.0
BIP PPP/pro Kopf (USD)	52'870	53'930	56'400
Wachstumsrate (% des BIP)	1.8	0.9	3.2
Inflationsrate (%)	4.2	3.2	2.7
Arbeitslosigkeit (%)	3.5	3	2.9
Budgetsaldo (% des BIP)	-5.1	-8.3	-5.7
Ertragsbilanz (% des BIP)	3.7	3.1	2.8
Gesamtverschuldung (brutto, % des BIP)	61.6	67.9	69.1

■ Prognosen Stand April 2025.

²⁰ IWF, [Country Data Israel 2025](#).

ANHANG 3 - Handelspartner

Handelspartner Israel²¹

Jahr: 2024

Rang	Land	Export (USD Mio.)	Rang	Land	Import (USD Mio.)
1	USA	17,126	1	China (Festland)	19,087
2	Irland	3,242	2	USA	9,488
3	China (Festland)	2,831	3	Deutschland	5,623
4	Holland	2,701	4	Italien	3,627
5	Deutschland	2,277	5	Türkei	2,865
6	Indien	2,211	6	Russland	2,370
7	China (HK)	1,984	7	Frankreich	2,206
8	UK	1,527	8	Südkorea	2,150
9	Belgien	1,484	9	Indien	2,079
10	Frankreich	1,391	10	Spanien	2,074
19	Schweiz	612	15	Schweiz	1,355

²¹ United Nations Comtrade [Database 2024](#).

ANHANG 4 - Bilateral Handel

Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und Israel²²

	Export (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Import (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Saldo (in Mio. CHF)	Volumen (in Mio. CHF)
2019	1'057	-4.1	339	21.2	718	1'396
2020	1'032	-2.4	253	-25.2	778	1'285
2021	1'015	-1.6	282	11.2	733	1'296
2022	1'124	10.8	320	13.4	804	1'444
2023	1'038	-7.6	301	-5.7	737	1'339
2024	1,016	-2.2	349	15.9	667	1'365

Total "Konjunktursicht": ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

Exporte	2023 (% du total)	2024 (% du total)
1. Chemisch-Pharmazeutische Industrieprodukte	45.5	45.0
2. Präzisionsinstrumenten, Uhren und Bijouterie	18.9	19.5
3. Maschinen, Apparate, Elektronik	15.1	18.5
4. Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	7.5	8.0
5. Metalle	4.5	4.5

Importate	2023 (% du total)	2024 (% du total)
1. Maschinen, Apparate, Elektronik	37.5	35.0
2. Präzisionsinstrumenten, Uhren und Bijouterie	23.5	27.5
3. Chemisch-Pharmazeutische Industrieprodukte	14.5	13.5
4. Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	10.5	9.5
5. Metalle	5.5	5.5

²² BAZG, [Datenbank Swissimpex](#).